



Spektakuläre Aktion bei der Baustelle der Eisenbahnbrücke Koblenz-Felsenau: Per Helikopter werden die Vorspannstangen am Freitagnachmittag zu den Brückenpfeilern geflogen.

Heli-Einsatz an der Brücke

Im Rahmen der Brückensanierung werden die Pfeiler der Eisenbahnbrücke Koblenz-Felsenau mit neun Meter langen Vorspannstangen verstärkt. Am Freitagnachmittag wurden die ersten zwölf Stangen in zwei der vier Pfeiler eingesetzt – mit dem Helikopter.

KOBLENZ (tf) – Die Pfeiler der Eisenbahnbrücke Koblenz-Felsenau werden seit 2019 umfassend saniert. Momentan läuft die Intensivbauphase, sie bringt eine mehrwöchige Totalsperre der Strecke mit sich. Mithilfe eines relativ aufwendigen Verfahrens werden aktuell gerade die «Köpfe» der Pfeiler erneuert. Um die alten Pfeilerköpfe zurückzubauen und die neuen zu betonieren, muss das Gewicht der Brückenträger temporär auf eine Abfangkonstruktion umgelagert werden. Die Brückenträger werden dazu mithilfe eines hydraulischen Presssystems um wenige Millimeter angehoben und auf einer massiven Konstruktion aus Stahlstützen und horizontal darauf liegenden Stahlträgern abgestützt. Da nicht alle Brückenträger gleichzeitig angehoben werden können, werden die Pfeilerköpfe gestaffelt saniert. Zuerst werden, von Felsenau her gesehen, die Köpfe der Pfeiler 1 und 3 neu betoniert, danach die Köpfe der Pfeiler 2 und 4.

Pfeiler werden zusammengezogen

Da die Pfeilerkopfsanierung bei den Pfeilern 1 und 3 bereits abgeschlossen ist, und der Brückenträger dort bereits wieder mit seinem ganzen Gewicht auf den Pfeilern liegt, konnte am Freitagnachmittag der nächste grosse Arbeitsschritt ausgeführt werden. Die Pfeiler werden im Rahmen der Sanierung nämlich nicht nur ertüchtigt, sondern auch neu zusammengezogen. Dazu werden pro Pfeiler sechs Vorspannstangen aus Stahl quer durch die Pfeiler getrieben. Auf dem Pfeilerkopf und unterhalb des Pfeilerfusses «gucken» diese Stangen etwas aus dem Pfeiler heraus und können mit einem Ankerkopf ausgestattet werden. Durch das Anziehen dieser Ankerköpfe – das erfolgt erneut hydraulisch – werden die Pfeiler anschliessend zusammengezogen. Man muss sich das vorstellen wie bei einer Schraube, die von zwei Enden her über das Anziehen der Muttern zum Schraubstock wird.

Helikoptereinsatz über dem Wasser

Weil die Vorspannstangen neun Meter lang und sehr schwer sind, wurden sie am Freitagnachmittag per Helikopter zur Brücke transportiert und in die vorbereiteten Bohrlöcher eingeführt. Ausgeführt wurden die Flüge durch die Glarner Firma Heli-Linth, die spezialisiert ist auf Transportflüge. Die in ein Holzgestell eingepackten Vorspannstangen wurden beim «Hafen» der Baustelle an ein Seil gehängt und zur Brücke geflogen. Dort wurden die in der Luft schwebenden Stangen von Bauarbeitern der Firma Birchmeier und der Firma Greuter aus dem Holzgestell befreit und anschliessend per Helikopter zum Pfeiler geführt. Bereitstehende Arbeiter der genannten Firmen nahmen die Vorspannstangen in Empfang und führten sie ins präparierte Bohrloch ein. Pro Pfeiler waren mit einem Kleinbohrgerät im Vorfeld sechs Bohrlöcher mit 20 Zentimeter Durchmesser gebohrt worden. Die Vorspannstangen aus Stahl haben selbst zwar «nur» einen Durchmesser von sechs Zentimetern, sie sind aber noch eingepackt in eine Kunststoffschalung, die das Spannglied vor äusseren Einflüssen schützt.

Als Nächstes kommt die Stegsanierung

Nach einer Stunde war der Helikoptereinsatz beendet und alle zwölf Vorspannstangen gesetzt. An diesen beiden Pfeilern 1 und 3 werden nun noch die genannten Ankerköpfe montiert und letzte Lücken im Fundamentriegel an den Füessen der Pfeiler ausbetoniert. Parallel dazu werden die Pfeilerköpfe der Pfeiler 2 und 4 neu betoniert, sodass auch dort gegen Ende Oktober die Vorspannstangen per Helikoptereinsatz eingeführt werden können.

Wenn alles klappt, dann sollten all diese Arbeiten noch vor dem Winter vollendet sein, sodass im kommenden Jahr die dritte und letzte Phase der Pfeilersanierung in Angriff genommen werden kann. Dann machen sich die SBB an die Erneuerung des Fussgängerstegs der Eisenbahnbrücke.



Der Heli der Glarner Firma Heli-Linth wird direkt vor Ort «mobil» betankt.



Die Bohrlöcher, die quer durch den Pfeiler führen, sind vorgebohrt worden, sodass die Mitarbeiter am Freitag die neun Meter langen Stangen auf den Pfeilern nur noch in Empfang zu nehmen und in die Löcher einzuführen haben.



Die eingepackten Stangen werden beim «Hafen» angehoben und per Heli zur Brücke geführt, wo sie zuerst durch Arbeiter entpackt und dann zu den Pfeilern weitergefliegen werden.